

Der Grosse Rat war nicht richtig informiert

Befürworter der verhängnisvollen Linienführung der neuen Suhrentalstrasse über den Distelberg, wo die Stadt Aarau einen Teil ihres schönsten Erholungsgebiets zu opfern hätte, argumentieren immer wieder mit der Feststellung (so auch der Gemeinderat Unterentfelden in seinem jüngsten Exposé), dass die Würfel gefallen seien, weil der Grosse Rat am 20. August 1963 mit der Genehmigung der achtten Ergänzung des Strassenbauprogramms auch der umstrittenen Linienführung auf dem Distelberg zugestimmt habe.

Dies ist sicherlich formalrechtlich der Fall: Zahlreiche Grossräte haben damals dem Strassenbauprogramm zugestimmt, und zwar nach hitziger Debatte über die beiden Varianten «Ost» und «Uerke» bei Oberentfelden, die aber auf dem Distelberg völlig identisch sind.

Über das Trassee, das den Gönhardwald in schwerwiegender Weise tangiert, ist überhaupt kein Wort verloren worden. Denn was auf dem Distelberg geplant ist und katastrophale Folgen für den Wald haben wird, ist in der 21seitigen (!) Botschaft an den Grossen Rat in einem einzigen (!) Satz erwähnt:

«Vom Distelberg folgt die neue Suhrentalstrasse dem Waldrand des Gönhard.» Was soll man sich da vorstellen? Sicherlich nicht einen Eingriff, dem 7 ha Wald direkt zum Opfer fallen, dem weitere Schäden folgen werden, der Einschnitte und Dämme von 9 m Höhe mit sich bringt und die Landschaft völlig zerstört. Gelinde gesagt, muss sogar festgestellt werden, dass die Information überhaupt falsch war. Da war die Regierung in der gleichen Botschaft bei der Beschreibung des Projekts über die Aaretalstrasse etwas ehrlicher. Dort liess sie sich nämlich in bezug auf die Linienführung bei Buchs folgendermassen verlauten: «Der Waldrand muss zurückgenommen werden.» Mit diplomatischem Geschick wusste man hier den Eingriff etwas zu verniedlichen!

Beim Fall Distelberg jedoch wurde nicht nur verniedlicht, nein, es wurde überhaupt nicht richtig informiert.

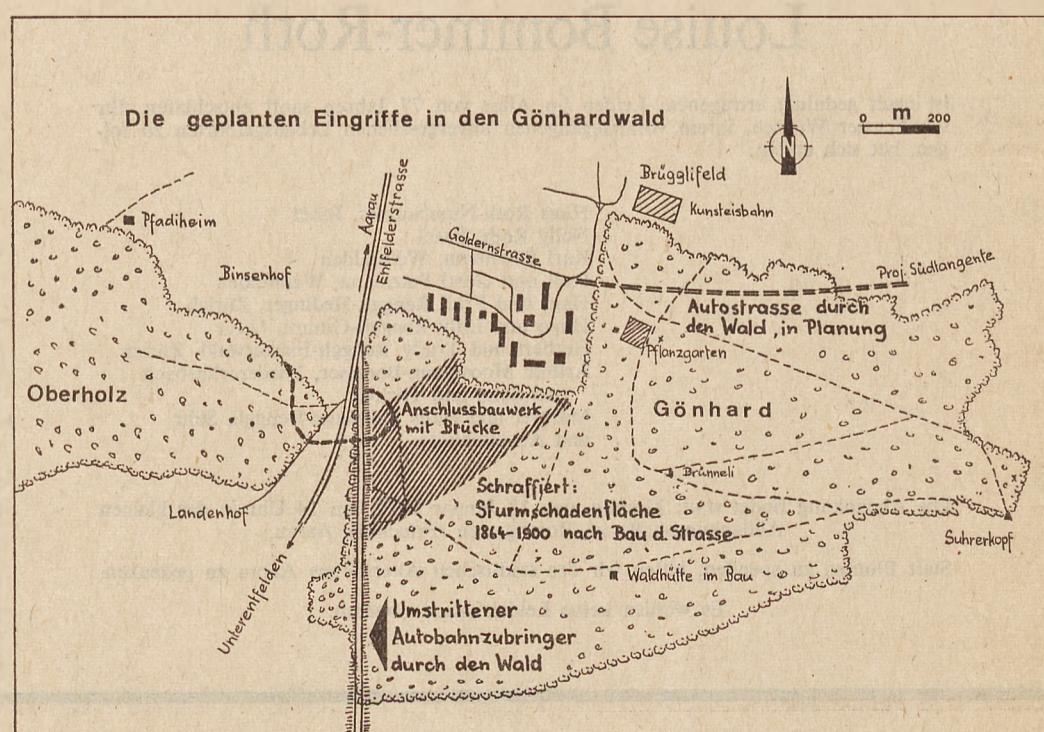
Der Stimmbürger kommt sich leicht dämpft vor. Er spürt, dass die hochgepriesene Demokratie nicht immer spielt. Er findet, er werde manipuliert – und mit ihm die Grossräte, die er gewählt hat und deren Anliegen es über alle parteipolitischen Geplänkel hinweg ist, unsern Lebensraum lebenswürdig zu gestalten. Schützen, statt kurieren, Wald erhalten, statt aufzuforsten in abgelegenen Gebieten! Statt dessen werden infolge mangelhafter Information Beschlüsse gefasst, die auf die Zerstörung der natürlichen Landschaft hindeuten, weil Technokraten mit Bleistift und Lineal durch den Wald eine Linie gezogen haben, die aus dem kleinen Plänen, das der Botschaft beiliegt, gar nicht richtig interpretiert werden kann. In einer Multi-Vorlage mit einem Kostenvoranschlag von 97 Millionen Franken kann ja ein Teilstück von 800 m Länge kaum Erwähnung finden. So drehte sich Anno 1963 alles um die beiden Varianten in Oberentfelden. Einzelne Grossräte aus Aarau votierten in dieser Sache ebenfalls. Das Kernstück der Vorlage aber lag für Aarau auf dem Distelberg, wo Erholungswald in grossem Ausmass vernichtet wird.

Kein Aarauer Grossrat hat dies gemerkt, ja, er konnte es auch nicht merken, weil er nicht richtig ins Bild gesetzt worden war.

Dieser Fehler kann heute mit gutem Willen noch korrigiert werden. Es braucht dazu allerdings die glaubwürdige Bereitschaft, miteinander eine gangbare Lösung zu finden, es braucht langfristiges Denken und Weitblick, und man müsste die ganze Verkehrsinfrastruktur in der Region neu erwägen, die Frage der Untertunnelung prüfen usw.

Andernfalls müsste man sagen: Durch falsche Information hat man unserer Landschaft eine nicht wiedergutzumachende Wunde beigelegt.

Die Skizze zeigt das Trassee des Autobahnzubringers, das nicht nur dem Gönhardwald entlangläuft, wie es dem Grossen Rat mundgerecht gemacht wurde, sondern den Wald regelrecht quert. Schraffiert ist die durch Windfall als Folge des Baus der Distelbergstrasse von 1863 zerstörte Waldfläche dargestellt. Das damalige Trassee benötigte einen Bruchteil dessen an Fläche, was nun neu vorgesehen ist. Warum will man eigentlich die Folgen aus dem projektierten Eingriff in den Wald nicht einsehen? Man beachte, dass auf der Nordseite des Gönhardwalds ein weiterer Eingriff geplant ist.



Zur Waldrodung auf dem Distelberg

seine Abteilung am 15. Februar übernehmen. – Anstelle des zurückgetretenen Carl Hauri wird als Gemeindedelegierter für die Gebäudeschätzung gewählt: Jakob Kyburz-Dätwyler, Mühlemattweg. – Die von der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. Dezember 1969 beschlossene Stelle eines hauptamtlichen Fürsorgers oder einer Fürsorgerin wird zur Besetzung ausgeschrieben. – Die Freizeitwerkstatt Oberentfelden erstattet Bericht über ihre Tätigkeit im Winterhalbjahr 1968/69. Im Herbst 1968 fanden fünf verschiedene Kurse statt, im Frühjahr 1969 deren vier. Alle diese Kurse waren recht gut besucht.

Das Bundesamt für Zivilschutz hat eine Beitrag leistung an das Hallen- und Freibad Entfelden (Löschwasserreserve) abgelehnt.

Gestützt auf die anlässlich der letzten Gemeindeversammlung gefallenen Aeußerungen wird das kantonale Baudepartement ersucht, die Zufahrten zu der neuen Suhrentalstrasse bei der Kartonfabrik Knoblauch und bei der Garage Lehner besser zu beleuchten. – Es wird u. a. folgende Bau bewilligung erteilt: Firma Sprecher & Schuh AG für eine Fabrik erweiterung. – Hans Ackermann, Grundbuchgeometer, Aarau, wird der Auftrag zur Ausarbeitung eines Ueberbauungsplanes für die Industriezone südöstlich der Suhrerstrasse erteilt. – Ab 1. Januar finden die Sitzungen des Gemeinderates jeden Montag ab 17 Uhr statt. Jeden Dienstag von 17 bis 19 Uhr hält der Gemeindeammann im Gemeindehaus seine Sprechstunde ab.

Küttigen

Aeufnung eines Altersheimfonds

(Mitg.) Vom Altersverein Küttigen ist dem Gemeinderat ein Sparheft mit einer Einlage von 100 Franken zur Aeufnung eines Altersheimfonds übergeben worden. Diese schone Geste findet bei der Behörde und sicher auch bei der Bevölkerung Anerkennung und Unterstützung und wird dem Altersverein hiermit herzlich dankt.

Buchs

Der Einwohnergremium tritt erstmals am 19. Januar zusammen

at. Während des vergangenen Jahres wurden folgende kirchliche Handlungen vorgenommen: 120 Taufen (67 Knaben und 53 Mädchen), 135 Konfirmationen (66 Knaben und 69 Mädchen), 52 Trauungen (24 in der Stadtkirche und 28 auswärts) und 127 Bestattungen (61 Männer und 66 Frauen).

Hirschthal

Departementsverteilung

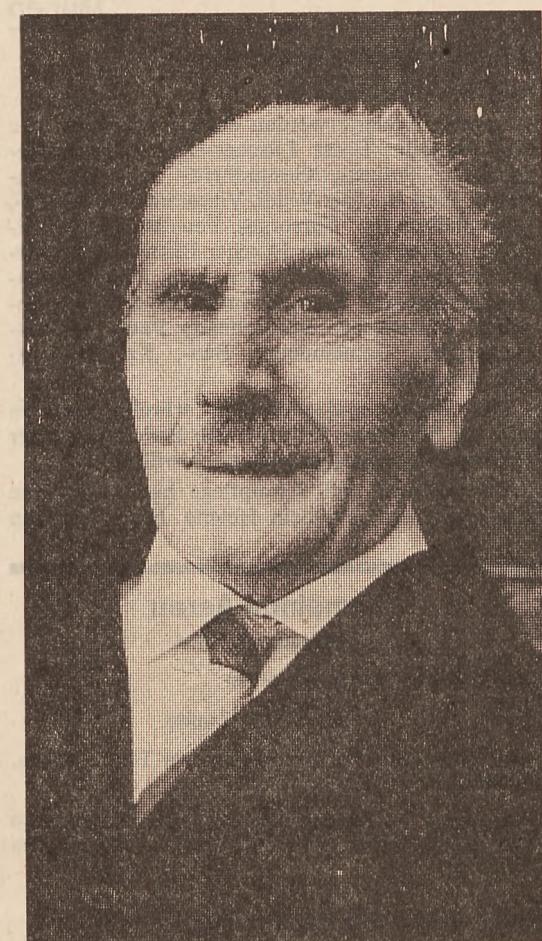
Aus dem Gemeinderat

Dem Eigentümer des Gasthofes zur «Traube» wird die Bewilligung zur Erstellung von drei Autoeinstellräumen (unter Bedingungen) erteilt. – Die Stundenlöhne des Forstpersonals und des Gemeindewerkarbeiters werden mit Wirkung ab 1. Januar 1970 angemessen erhöht. – Die Departementsverteilung für die neue Amtsperiode wird wie folgt vorgenommen: Polizei- und Forstwesen: Gemeindeammann Müller; Finanz-, Militär- und Feuerwehrwesen: Vizeammann Klaubösch; Landwirtschaft und Gesundheitswesen: Gemeinderat Schaffner; Wasser, Bau- und Strassenwesen: Gemeinderat Keller; Schul-, Erziehungs- und Vormundschaftswesen, Fürsorgewesen: Gemeinderat Hürzeler. – Als Brunnenmeister wird für die neue Amtsperiode Max Morgenthaler, Gemeindewerkarbeiter, gewählt. – Versuchsweise und bis auf weiteres finden die Sitzungen des Gemeinderates jeden Dienstag ab 18.30 Uhr statt.

Hinweise

Kammermusikabend im Saalbau

(Eing.) Wir möchten auf die Veranstaltung des Orchestervereins Aarau von heute Freitag abend im Saalbau hinweisen: das Novsak-Basler-Trio spielt Werke von Haydn, Beethoven und Dvorák. Das Konzert verspricht einen hohen Genuss, und sein Besuch ist jedem Freund klassisch-romantischer Kammermusik bestens zu empfehlen.



Jakob Käser, Biberstein, 95jährig

Bi. Morgen Samstag, 10. Januar, wird in Biberstein Jakob Käser-Häusermann, alt Posthalter, 95 Jahre alt. Er ist der älteste Bürger und Einwohner des Dorfes. Vor acht Jahren musste er sich einer schweren Operation unterziehen und ist seither pflegebedürftig. Er kann aber alle Tage sein Bett verlassen und sich in seinem Stuhl aufzuhalten. Und dann greift er zum «Aargauer Tagblatt», dem er seit 75 Jahren die Treue hält. Schon als Rekrut, anno 1895, liess er sich sein Leibblatt in die RS nach Andermatt schicken, um stets auf dem laufenden zu sein, was in seiner engeren Heimat geschah; denn er war bis ins hohe Alter am politischen Geschehen seiner Heimatgemeinde und des Bezirks höchst interessiert und beteiligte sich auch aktiv daran.

Jakob Käser nahm als Erstklässler die ersten Eindrücke des damaligen Lebens und seiner Umwelt fest in sich auf. Welch ungeheure Entwicklung der Menschheit hat er seither miterleben dürfen! Er lernte das harte Leben im damaligen Rebbaudorf früh kennen. Da hiess es, tagelang Erde und Mist mit der Hütte in die steilen Rebhalden tragen. Abwechslung gab es für Schububen damals höchstens im Wald und an der Aare, und die Freizeit war karg bemessen. In der Oberschule sassen damals an die 50 Kinder, die von Jakob Hunziker-Byland, dem hoch angesehenen Schulmann, unterrichtet wurden. Jakob Käser war der zweite junge Bibersteiner, der ein Velo besass. Jene ersten Radler waren allen Männern voraus, die tagtäglich zu Fuss nach Aarau oder Wildegg zur Arbeit wanderten. Wenn man bedenkt, dass der heute 95jährige die Einführung des elektrischen Lichtes und die Erstellung der Wasserversorgung im Dorfe als fast 40jähriger miterlebte, so wird man sich auch bewusst, wie einfach sich einst das Leben gestaltete.

Man wurde bald auf den intelligenten Mann aufmerksam; er wurde Gemeindeschreiber und Posthalter und diente der Gemeinde in vielen Kommissionen. Daneben nahm er regen Anteil am Vereinsleben, war Gründer des Turnvereins, diente der Schützengesellschaft in fast allen Chargen und durfte in späteren Jahren die mannigfaltigsten Ehrenungen erleben.

Es überrascht, wie lebhaft man sich noch mit ihm unterhalten kann und wie gut er sich noch an die alten Zeiten erinnert: an die sieben Trottäume, die im «Läset» knarrten, an die Schlossmühle, an die Oelmühle, an den offenen Bach mitten im Dorf, an die knallenden Peitschen der Fuhrleute. Diese Erinnerungen sind es, die seinen Geist wachhalten und seine Tage lebenswert machen.

Wir entbieten Jakob Käser die besten Wünsche für das neue Lebensjahr, welchem Wunsch sich die Tagblatt-Redaktion freudig anschliesst.

Heute in Aarau

Konzerte

Saalbau, kleiner Saal; 20.15 Uhr: Trio-Abend mit dem Novsak-Basler-Trio (Werke von Haydn, Beethoven, Dvorák).

Jazz

Royal Garden Jazzclub, Ziegelrain, 20.15 Uhr, Longstreet Jazzband, Bern.

Kino

Ideal: Le gendarme se marie
Schloss: Draculas Rückkehr
Casino: Operation Poker

Ausstellungen

Aargauer Kunstmuseum: Sammlungsbestände und Neuerungen 1969.
Galerie 6, Milchgasse 35: Ernst Leu (Oeffnungszeit: 14.30 bis 18 Uhr).

Diverses

Volkshochschule, Lehrerseminar, 20 Uhr: «Théâtre contemporain» (Zyklus mit F. Remy).